

81. PRO LESEN - Themenwoche

23. - 27. April 2019

Das alte Jahrhundert



Donnerstagabend-Lesung

25. April 2019, 19:00 Uhr

Bibliothekszentrum Sachsenhausen

**Mit dem Schriftsteller Peter Kurzeck
durch das Frankfurt der 1980er
und 1990er Jahre**

Der Donnerstagabend
am **PRO LESEN** - Büchertisch
im Bibliothekszentrum Sachsenhausen
Hedderichstr. 32, Frankfurt am Main

25. April 2019, 19:00 Uhr - 20:30 Uhr

Im Rahmen der Themenwoche

Das alte Jahrhundert

lesen wir in der

Donnerstagabend-Lesung

Mit dem Schriftsteller

Peter Kurzeck

**durch das Frankfurt der
1980er und 1990er Jahre**

Ausschnitte aus seinen Romanen

Übers Eis

und

Als Gast

Anschließend Publikumsgespräch

Der Eintritt ist frei

Peter Kurzeck: Das alte Jahrhundert

Den Nobelpreis für Literatur hat er nicht bekommen, obwohl Peter Kurzecks Frankfurter Schriftstellerkollege Andreas Maier diese Auszeichnung für durchaus angemessen hielt. Auf eine entsprechende Umfrage im Jahr 2008 antwortete er: „Natürlich Peter Kurzeck, weil er das Jahrhundertgenie deutscher Sprache ist. So etwas wie das, was er macht, gibt es sonst nirgends. Der Einzige auf Marcel-Proust-Niveau.“

Auch für die Literaturaktion „Frankfurt liest ein Buch“ wurde Kurzeck bzw. einer seiner Romane bislang nicht nominiert.

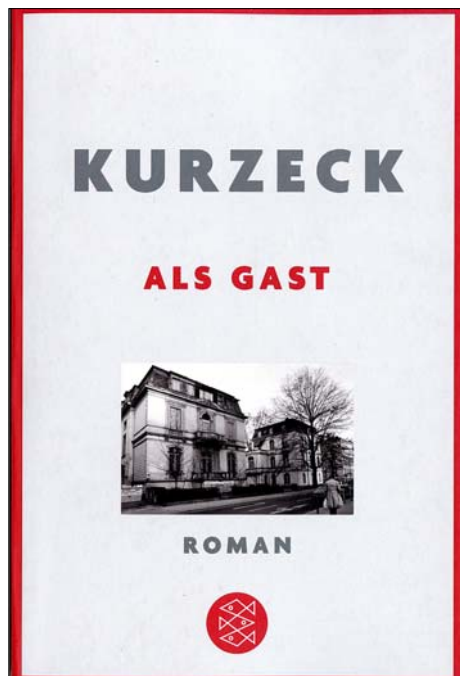
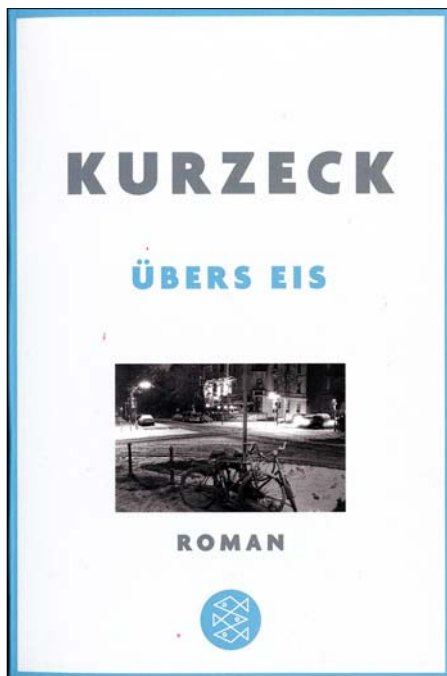
Möglicherweise könnte es daran liegen, dass Peter Kurzeck ein Erzähler war (er starb im November 2013), der so geschrieben hat wie er sprach. In allen seinen Romanen hat er sich dem eigenen mündlichen Erzählduktus angenähert. Das erschwert die Lektüre seines Werks. Denn wer mündlich erzählt, der erzählt nicht linear, der Reihenfolge nach. Er erzählt so, wie ihm die Erinnerungen kommen. Er korrigiert sich, beginnt neu, wiederholt, beleuchtet Dinge noch einmal, von einer anderen Seite. Er benutzt auch eine andere Sprache als jemand der von vornherein schreibt, kürzere Sätze, knappere Sätze, Sätze die einen Klang entwickeln und damit einen Sog erzeugen. Und eine Schnelligkeit, bei der man beim Lesen den Atem verlieren kann.

Kurzeck wurde 1943 im Sudetenland geboren, 1946 kam er mit seinen Eltern nach Oberhessen und wuchs in Staufenberg, unweit von Gießen gelegen, auf. 1977 ließ er sich in Frankfurt als Schriftsteller nieder. Um diese freiberufliche Tätigkeit finanzieren zu können, arbeitete er halbtags in einem Antiquariat.

Die Themen seiner Erzählungen sind die Kinder- und Jugendjahre in Staufenberg und sein Leben als Autor in Frankfurt am Main. Mit dem Beginn der 1990er Jahre entstand der Zyklus „Das alte Jahrhundert“, der auf zwölf Bände angelegt war. Fertig geworden sind lediglich fünf, ein sechster blieb unvollendet.

Die Sachsenhäuser Literaturinitiative PRO LESEN stellt in diesem Monat die ersten zwei Bände vor: „Übers Eis“ und „Als Gast“. Damit verbindet der Redaktionskreis die Hoffnung, diesen bemerkenswerten Peter Kurzeck im Bewusstsein der literaturinteressierten Öffentlichkeit zu halten. Der Stroemfeld Verlag, der jeden seiner Romane publizierte, besteht nicht mehr.

Die Rechte sind übergegangen an den renommierten Schöffling Verlag, der ebenfalls in Frankfurt ansässig ist. Es ist zu hoffen, dass Peter Kurzeck und seinem Werk damit das Schicksal des Vergessenwerdens erspart bleiben.



„In der Juliusstraße. Wo ist denn die Juliusstraße? Gleich rechts von der Leipziger. An der Ecke ein Supermarkt, ein HL, und direkt daneben grüngekachelte ein Kasten, ein Apartmenthaus... Beim Hauseingang jetzt. Eine ganze Wand Briefkästen. Die meisten offen. Aufgebrochen, die Türen verbogen. Ganz ohne Türen. Und Briefkästen, in denen es gebrannt hat.“

Wer das liest, erhält einen Eindruck von dem, was ihn in Peter Kurzecks Romanzyklus „Das alte Jahrhundert“ erwartet. Der Titel des ersten Bands heißt „Übers Eis“, er erschien 1997.

Es ist kalt, nass, ungemütlich. Recht unverblümt beschreibt Kurzeck sein eigenes Leben in seiner Wahlheimat Mitte der achtziger Jahre. Da ist Sybille, die ihn verlassen hat, Carina, die gemeinsame Tochter, da ist der chronische Geldmangel und die

existentielle Krise, unter der er leidet. Er versucht, wieder mit dem Leben klarzukommen, unternimmt nie enden wollende Spaziergänge durch Frankfurt: Auf Wohnungssuche, auf Jobsuche, mit seiner kleinen Tochter Carina. Wie nebenbei entfaltet Peter Kurzeck dabei in ganz eigenem Stil ein breites Spektrum der westdeutschen Gesellschaft, insbesondere der Frankfurts. Kein Wunder, dass Kurzeck als der Chronist seiner Zeit galt.

Wiederholt wird von dem einen Jahr erzählt, in dem die Weichen gestellt wurden, sich selbst stellten. Durch Unterlassen, durch das Sichabfinden. Im Oktober 1983. Carina ist da, die kleine Tochter, die Freundin Sibylle, Pascale und Jürgen, die in Frankreich leben, und all die anderen, die Namenlosen aus dem Frankfurter Westend. Und dann folgen Januar und Februar 1984.

Ein Leben im Stillstand, in dem alles schon vergangen und zugleich Gegenwart ist. Da gibt es den Kinderladen und die zu kleine Wohnung unterm Dach. Rückblicke auf Sibylles Aushilfsjob im Verlag und auf den Autor, der seine Stelle im Antiquariat verliert. Und die Freunde, die Auswanderer, die in Südfrankreich ein Lokal betreiben. Der Rest ist Arbeit am Schreibtisch, das tägliche Pensum. Nichts Neues. Nichts passiert. Oder doch? Panik. Es beginnt mit einer Panikattacke. Sie kommt nachts beim Aufwachen und wirkt wie eine Vorahnung: Sibylle wird weggehen und die kleine Familie wird zerfallen. Das ist das Schlüsselerlebnis dieser Rückreise ins eigene Leben.

„Mein Heimweg, da wird es schon dunkel. Still die Straße. Vorgärten, Schnee, eine Amsel im Schnee in der Dämmerung, und vorn an der Ecke ein Supermarkt, ein HL. Kurz vor Ladenschluss und wie die Leute sich an den Kassen drängen. Gegenüber das Café Laumer. Licht in den Fenstern. Damals wohnte ich noch in der Jordanstraße. Ende Januar, schon gezählt meine Heimwege und die letzten Tage mit Sibylle und Carina in unserer Wohnung. Die Bockenheimer Landstraße. Winterbäume, Kastanien. Auf die Warte zu. Viele Lichter im Abend. Der gleiche Weg wie all die Jahre jeden Tag hin und zurück in den Kinderladen, aber bin das noch ich und wo ist mein Leben hin?“

Aus: Übers Eis



Peter Kurzeck

Geboren am 10. Juni 1943 in Tachau (Sudetenland),
gestorben am 25. November 2013 in Frankfurt am Main

Bibliografie

Der Nussbaum gegenüber vom Laden, in dem du dein Brot kaufst:

Die Idylle wird bald ein Ende haben

Roman

Frankfurt a.M. 1979

Das schwarze Buch

Roman

Frankfurt a.M. 1982

Kein Frühling

Roman

Frankfurt a.M. 1987



Keiner stirbt

Roman

Frankfurt a.M. 1990

Mein Bahnhofsviertel

Frankfurt a.M. 1991

Vor den Abendnachrichten

Heidelberg 1996

Übers Eis

Roman

Frankfurt a.M. 1997

Als Gast

Roman

Frankfurt a.M. 2003

Ein Kirschkern im März

Roman

Frankfurt a.M. 2004

Oktober und wer wir selbst sind

Roman

Frankfurt am Main 2007

Vorabend

Roman

Frankfurt a.M. 2011

Bis er kommt

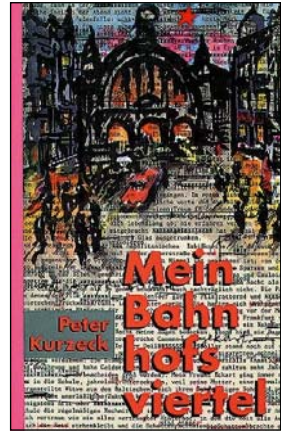
Romanfragment

Frankfurt a.M. 2015

**Der vorige Sommer
und der Sommer davor**

Romanfragment

Frankfurt a.M. 2018



Peter Kurzecks Romane erzählen von Spaziergängen durch Frankfurt. Teils wird die Stadt mit dem autobiographischen Hintergrund des Fünfzehnjährigen aus den 1950er Jahren wie in **Mein Bahnhofsviertel** (1991) betrachtet, teils mit fremdem Blick des Gastes oder mit dem schon vertrauten, aber auch distanzierteren des Neubürgers, der sich aber seiner Wurzeln als Zugezogener immer bewusst ist (**Übers Eis**, 1997; **Als Gast**, 2003; **Wieder Oktober**, 2006).

Der Weg durch die Straßen ist begleitet von Impressionen der Tages- und Jahreszeiten, der blühenden oder kahlen Bäume oder vereisten Straßen im Winter, der frierenden, an der Bockenheimer Warte vergeblich auf die Straßenbahn wartenden Passagiere. Diese Bilder verbinden sich mit den Erinnerungen des Erzählers an seine kleine Familie, die Arbeitslosigkeit, die Armut sowie seine überwundene Alkoholabhängigkeit.

PRO LESEN - Förderverein für Kultur und Literatur in Frankfurt-Sachsenhausen und das Bibliothekszentrum Sachsenhausen e.V.

Anschrift: PRO LESEN e.V. / Vorstand
c/o Klaus Philipp Mertens (Erster Vorsitzender)
Tucholskystr. 9 60598 Frankfurt a.M.

E-Mail: Pro-Lesen@t-online.de

www.bruecke-unter-dem-main.de

Der Verein ist im Vereinsregister des Amtsgerichts Frankfurt a.M. unter der Nr. 14579 eingetragen.

Er ist vom Finanzamt Frankfurt am Main V - Höchst als gemeinnützig anerkannt.

BRÜCKE unter dem **MAIN**

PRO LESEN